

WELT OHNE MINEN

ANGOLA UND ZIMBABWE



Fotos: The HALO Trust

Irene Rohner und Henriette Eppenberger begleiten das Entminnungsteam in Zimbabwe bei einem Einsatz.

EINE REISE VOLLER HOFFNUNG

Wie fühlt es sich an, inmitten eines Minenfelds zu stehen? Und wie kommt es, dass Explosionen für einmal freudig begrüßt werden? In ihrem Reisebericht aus Afrika geben Henriette Eppenberger und Irene Rohner Antworten auf diese Fragen.

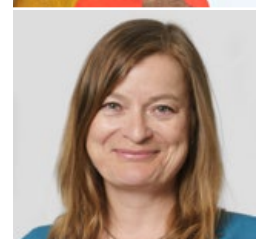
Nach einem coronabedingten Unterbruch konnte Welt ohne Minen wieder einmal einen Augenschein vor Ort vornehmen: Zum ersten Mal besuchten Vertreterinnen der Stiftung die seit 2017 unterstützten Frauenteam in Angola und das seit 2015 finanzierte Minenräumprojekt in Zimbabwe.

In Angola übernachteten die beiden Reisenden im Minenräumcamp nahe Mucovoto. Am nächsten Morgen besuchten sie das Dorf. Es lag idyllisch im Sonnenschein, Schweine und Ziegen streunten umher, Kinder spielten sorglos. Doch der Schein trügt: Jahrzehntlang war das Dorf Schauplatz erbitterter Kämpfe im angolanischen Bürgerkrieg, die Umgebung ist vermint. 2005 kehrten viele Bewohnerinnen und Bewohner hoffnungsvoll aus dem Exil zurück. «Der Dorfälteste Eduardo Ndumba

erzählte uns, dass sie die Viehzucht wieder aufnehmen», berichtet Irene Rohner. Doch 2006 trat eine Bäuerin auf eine Mine und starb. Kurz darauf töteten weitere Minen zwei Kühe. «Seither meiden wir weite Teile unseres Landes», so Eduardo. Doch jetzt gibt es Hoffnung: Seit November 2023

Irene Rohner, Geografin und Soziologin, ist seit 2023 Co-Geschäftsführerin von Welt ohne Minen. Ihre langjährige Erfahrung in der internationalen Zusammenarbeit sammelte sie bei der UNO, bei Beratungsfirmen und NGOs.

Henriette Eppenberger ist seit 2016 Mitglied des Stiftungsrats. Die Juristin war unter anderem für das IKRK und in der EDA-Abteilung für Friedenspolitik tätig, wo sie auch Projekte im Bereich Entminnung im südlichen Afrika betreute.



Kinder auf dem Weg zur Schule von Nyabawa. Bis vor kurzem lag neben der Strasse ein dichtes Minenfeld.



räumt unsere Partnerorganisation The HALO Trust die um das Dorf herum verstreuten Minen. Die von Welt ohne Minen finanzierten Frauenteamerinnen haben bereits 68 tödliche Sprengfallen entschärft. «Jede Explosion zeigt uns, dass die Minenräumerinnen hart für unsere Sicherheit arbeiten», freut sich Eduardo.

«Es war sehr spannend, die Arbeit der Minenräumerinnen vor Ort zu beobachten», so Irene Rohner. An diesem Tag wurden vier Minen gefunden und zwei direkt vor Ort gesprengt. Wenn man einmal selbst erlebt

habe, was es heisst, bei Hitze und Staub in Schutzkleidung acht Stunden am Tag im Feld zu sein, steige die Hochachtung vor der gefährlichen Arbeit «unserer» Minenräumerinnen noch mehr, meint Irene Rohner.

In Zimbabwe bot sich den Reisenden ein nicht minder eindrucksvolles Bild: Entlang der Grenze zu Mosambik erstreckt sich ein kompakter Minengürtel mit bis zu 5 500 Minen pro Kilometer. Doch die Arbeit von The HALO Trust zeigt Wirkung: Drei Stunden lang fuhren Irene Rohner und Henriette Eppenberger auf der holprigen Schotterpiste entlang bereits geräumter Gebiete. «Ich habe schon einige Minenfelder in verschiedenen Ländern besucht und dachte, mich könne nichts mehr erschüttern», berichtet Henriette Eppenberger. «Doch diese unendlich vielen weissen Stecken, jeder ein Zeichen für eine geräumte Mine, in einer Reihe wie auf einem Soldatenfriedhof des zweiten Weltkriegs haben mich zutiefst schockiert. Doch das Ergebnis der Minenräumung ist deutlich und direkt zu sehen», so Henriette Eppenberger weiter. «Das entminnte Land wird heute landwirtschaftlich genutzt, Familien siedeln sich wieder an.»

Besonders bewegend war der Besuch in der Nyabawa-Grundschule, in deren unmittelbarer Nähe der Minengürtel verlief. Eltern fürchteten sich um die Sicherheit ihrer Kinder, qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer blieben fern, und tragische Unfälle waren keine Seltenheit. Doch seit 2020 hat sich die Lage verbessert: Finanziert von Welt ohne Minen begann ein HALO-Team mit der Entminung des Gebiets, wobei der Schulzugang Priorität hatte. Schon 2021 waren die schulnahen Bereiche geräumt – mit erstaunlichen Folgen: Von damals 56 stieg die Schülerzahl nach der Entminung auf 249. Selbst aus dem benachbarten Mosambik kommen Kinder, weil diese Schule für sie am nächsten liegt. «Wir halten nicht mehr den Atem an, wenn sie zu spät kommen», erzählt Lehrerin Macheka erleichtert.

Die Reise zeigt eindrücklich: Minenräumung ist weit mehr als das Beseitigen von Sprengkörpern. Sie gibt Menschen ihre Lebensgrundlage zurück, ermöglicht Bildung und schafft Zukunftsperspektiven.



Vanda Mathis,
Co-Geschäftsführerin
Welt ohne Minen
info@wom.ch
Tel. 044 241 72 30

EIN TESTAMENT KANN MENSCHENLEBEN RETTEN

Oft besteht der Wunsch, über das Leben hinaus Gutes zu bewirken und eine gemeinnützige Organisation zu unterstützen. Welt ohne Minen hilft Menschen, ohne Angst vor Minen leben zu können. Möchten Sie dazu beitragen, dass Kinder wieder sicher zur Schule gehen und Familien ihre Felder bewirtschaften können?

Bei Fragen zum Thema Testament und Legat steht Ihnen unsere Co-Geschäftsführerin Vanda Mathis gerne zur Verfügung.



Fotos: CSHD

Granaten, Raketen, Bomben und Minen, die jederzeit hätten explodieren können.

REKORDFUND: 212 BLINDGÄNGER AN EINEM ORT

Als das Team von Cambodian Self Help Demining CSHD ins Dorf Kbal Snoul im Nordosten Kambodschas gerufen wurde, machte es einen aussergewöhnlichen Fund: Dorfbewohnerinnen und -bewohner hatten über viele Jahre hinweg 212 explosive Kampfmittel gesammelt – alles Überbleibsel der jahrzehntelangen Kriege.

Unsere Partnerorganisation CSHD ist seit über 20 Jahren in Kambodscha aktiv, aber dieser Fund übertraf alles Bisherige. Team-

leiter Than Bunthong sagt dazu: «Normalerweise finden wir sechs bis sieben Blindgänger an einem Ort, vielleicht mal 15 oder 20, aber 212 Stück auf einmal sind wirklich aussergewöhnlich!»

Das CSHD-Team brauchte drei volle Tage, um die Sprengkörper vor Ort zu entschärfen oder sicher abzutransportieren. Zuerst mussten sie diese aber sortieren, denn jeder Typ hat einen anderen Zündmechanismus. Dies ergab eine beeindruckende Liste.

Glücklicherweise kam bei diesem gefährlichen Einsatz dank der professionellen Vorgehensweise niemand zu Schaden. Doch der Fund verdeutlicht, wie sehr Kambodscha noch immer unter den Folgen der vergangenen Kriege leidet. Für die Bevölkerung von Kbal Snoul bedeutete die Entschärfung eine riesige Erleichterung. Dennoch bleibt noch viel zu tun bis Kambodscha ganz geräumt ist. CSHD wird seine Arbeit fortsetzen – nicht zuletzt dank der Unterstützung von Welt ohne Minen.

GEFUNDEN UND ENTSCHÄRFT:

- 27 chinesische 60-mm-HE-Mörser vom Typ 27 und 30
- 4 in den USA hergestellte 60-mm-HE-Mörser Modell 49
- 4 in den USA hergestellte 81-mm-HE-Mörser M 374 A1
- 13 in den USA hergestellte 81-mm-Leuchtmörser M 853 A1
- 2 in den USA hergestellte 107-mm-Rauchmörser WP m2
- 1 in den USA hergestellter 107-mm-Leuchtmörser M 335
- 11 chinesische HEAT B 40 Granatwerfer
- 20 chinesische 85 mm HEAT Typ 69-Raketen
- 1 in den USA hergestellte 114 HE M 16 Rakete
- 2 in den USA hergestellte 40-mm-HE-Granatwerfer M 381
- 2 chinesische 43 mm HE Frag M46 Handgranaten
- 9 vietnamesische 45-mm-HE-Riffgranaten unbekannter Bauart
- 1 japanische Ein-Kilo-Bombe (aus dem Zweiten Weltkrieg)
- 20 in den USA hergestellte 23 mm Artilleriegeschosse
- 2 in den USA hergestellte 37 mm Artilleriegeschosse
- 3 in den USA hergestellte 104 mm M327 HEPT Artilleriegeschosse
- 1 chinesische Landmine des Typs 69
- 2 in der UdSSR hergestellte PMN-Landminen
- 34 PD-Zünder, 13 BD-Zünder und 14 Bombenzünder
- 1 in der UdSSR hergestelltes 37-mm-Artilleriegeschoss
- verschiedene in den USA hergestellte BLU-Dragonmouths (Streumunition)



Welt ohne Minen ist seit 2017 in Kambodscha aktiv und unterstützt aktuell zwei Räumungsteams von Cambodian Self Help Demining (CSHD).

Jahresbericht 2023

Möchten Sie mehr über unsere Arbeit und die Wirkung Ihrer Spende erfahren? Jetzt QR-Code scannen und den Jahresbericht lesen.



Fotos: DASH

FAIRER LOHN FÜR EINE AUSSERGEWÖHNLICHE ARBEIT

Paransodhi Rajeshwaree wurde durch den Bürgerkrieg in Sri Lanka vertrieben. Zurück in der Heimat fand sie keine Arbeit – bis sie eine Ausbildung als Minenräumerin absolvierte. Mit ihrer harten Arbeit kann sie ihre Familie ernähren und ihren Töchtern den Schulbesuch ermöglichen.



Paransodhi Rajeshwaree ist stolz darauf, einen Beitrag zu leisten, dass ihre Heimat sicherer wird.

Die 35-jährige Mutter von drei Töchtern stammt aus Kilinochchi. Ihr älterer Bruder wurde als Teenager von den Tamil Tigers rekrutiert. Deshalb musste Paransodhi die Schule abbrechen, um ihren Eltern zu helfen. Später heiratete sie und bekam Kinder. «Als wir 2009 fliehen mussten, verlor ich drei Familienmitglieder bei einem Bombenangriff», erzählt sie. Einige Jahre lebte sie als Binnenflüchtling in Trincomalee. Zurück im Dorf war die Lage verzweifelt – ohne Arbeit und von ihrem Mann verlassen. «Wie sollte ich meine Töchter ernähren?», fragte sich Paransodhi.

2011 ergriff sie die Chance, als Minenräumerin bei unserer Partnerorganisation Delvon Assistance for Social Harmony

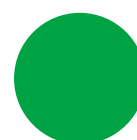
DASH anzufangen – trotz der Gefahren. «Für meine Arbeit in der Minenräumung wurde ich sorgfältig ausgebildet. Ich trage immer Schutzausrüstung und halte mich strikt an die Sicherheitsvorgaben. So kann ich das Risiko verkleinern und jede gefährliche Situation gut meistern. Dank dieses Jobs kann ich seitdem meine Familie versorgen», sagt Paransodhi erleichtert. Nebenbei näht und verkauft sie Kleidung und hält Hühner, um das Einkommen aufzubessern.

DASH-Direktor Ananda Chandrasiri bestätigt: «Frauen wie Paransodhi leisten Unglaubliches. In den letzten zwölf Jahren hat sie daran mitgearbeitet, über 30 Hektar Land zu räumen.»

IMPRESSUM

Auflage 20 000, erscheint 2 x jährlich
Text Vanda Mathis, Ursula Eichenberger
Konzept Oliver Gemperle GmbH, Zürich
Druck Druckerei Albisrieden, Zürich
Papier Claro Silk, FSC

Stiftung Welt ohne Minen
Badenerstrasse 16 | 8004 Zürich
044 241 72 30
info@wom.ch | www.wom.ch
IBAN: CH80 0900 0000 8741 5116 3



WELT OHNE MINEN
WORLD WITHOUT MINES
MONDE SANS MINES